

# Vive la France!

Ein Semester im Land der Kultur und des guten Essens

Warum sollte man ein Auslandsjahr machen? Nun, ich denke, das muss jeder für sich selbst herausfinden. Bei mir war es so:

Seit der sechsten Klasse habe ich Französisch nicht nur als Fremdsprache, sondern auch als



Unterrichtssprache in Geschichte, Erdkunde und (bis in die neunte Klasse) in Politik.

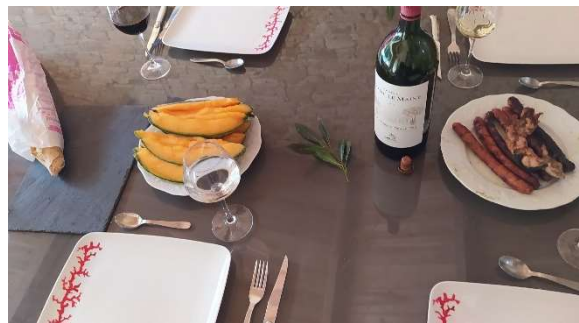
Ich wollte gerne ein Auslandsjahr machen, um mein Französisch zu testen und zu verbessern, und um die Kultur des Landes wirklich kennen zu lernen.

Zu diesem Zeitpunkt war ich aber erst 14 Jahre alt, deshalb war mir schon ein wenig mulmig zu Mute, bei dem Gedanken, ein Jahr bei einer fremden Familie zu verbringen.

Doch noch während ich mich nach geeigneten Organisationen umsah, schrieb ein Freund meines Vaters, den dieser selbst bei einem Austausch kennen gelernt hatte, ich könne gerne auch bei seiner Familie wohnen.

Damit lösten sich viele Probleme schon von selbst und ich sah dem Abreisetermin relativ entspannt entgegen.

Meine Eltern brachten mich kurz nach Beginn des Schuljahrs nach La-Roche-sur-Yon, einer Partnerstadt von Gummersbach, wo ich das nächste halbe Jahr leben würde.



Mit meiner Gastfamilie verstand ich mich auf Anhieb und sie versuchten, mir so viel wie möglich von Frankreich zu zeigen. Ich durfte auch zum Markt mitkommen, wo frisches Obst und Gemüse, Fleisch und Fisch und natürlich Käse verkauft wurden.

Und obwohl ich wirklich nichts gegen deutsches Essen habe, muss ich sagen, dass man die Liebe der Franzosen zu ihrem Gerichten schmeckt. Man sollte die Chance nutzen und auch Schnecken oder ähnlich ungewöhnliche Speisen zumindest probieren.

Und nicht nur kulinarisch bin ich weit herumgekommen. Im Spätsommer hat meine Gastfamilie ein langes Wochenende dazu genutzt, mir St. Malo zu zeigen. Diese ehemalige Piratenstadt war mit ihren schmalen Gassen und ihrer Stadtmauer, die sich einmal um die gesamte Halbinsel zieht und von der man einen malerischen Blick über das Meer und die zerklüfteten Felsen hat, ein wirklich sehenswertes Ziel.





In der Schule bin ich auch sehr gut angekommen. Meine Französisch-Lehrer haben den Kontakt zur Deutschlehrerin an unserer Partnerschule hergestellt und so hatte ich jemanden, der mich am ersten Tag sicher zu meiner Klasse gebracht hat.

Dadurch, dass ich vor dem Schuljahresbeginn schon etwas Zeit in meiner Gastfamilie verbracht hatte, habe ich nicht lange gebraucht, um mich in die Sprache einzugewöhnen und schnell Freunde gefunden, mit denen ich immer noch schreibe.

Auch meine Lehrer waren sehr rücksichtsvoll und haben immer nachgefragt, ob ich mitkomme. Nach wenigen Wochen hatte ich mich einfach eingelebt und an alles Neue gewöhnt.



Den Höhepunkt von 2021 stellte dann aber auf jeden Fall eine Fahrt nach Paris dar, die wir Ende Oktober machten.

Bei fast durchgehend gutem Wetter machten wir eine Bootsfahrt, besuchten (natürlich) den Eiffelturm und den Louvre, den Arc de Triomphe de l'Étoile und die Champs Élysées, aber auch die Pariser Oper, die ein wirklich einzigartiges Bauwerk ist. Aber ich könnte noch viele weitere Orte in Paris aufzählen, die wirklich sehenswert sind: Das Pariser Rathaus, Sacre-Coeur de Montmartre, die Pont Alexandre und noch viele mehr.

Paris ist eine Stadt mit beeindruckender Architektur und Kultur, wie es sie sonst in kaum einer Stadt der Welt gibt und die man unbedingt erleben sollte, wenn man die Möglichkeit dazu hat.



Über Neujahr sind wir in die Pyrenäen, nach Andorra, gefahren und ich stand dort erst zum zweiten Mal in meinem Leben auf Skiern. Dafür lief es aber ganz gut; ist man einmal oben, muss man schließlich irgendwie nach unten kommen.



Mit und in meinem Auslandsjahr habe ich echt viel erlebt und bin ein Stück weit über mich hinausgewachsen, habe Erfahrungen gemacht, zu denen ich sonst nie die Chance gehabt habe.

Ich habe eine großartige, neue Kultur entdeckt und Freunde gefunden.

Ich kann also allen, die noch zögern, den Organisationsaufwand fürchten oder finanzielle Bedenken haben nur sagen: Es gibt immer einen Weg. Förderprogramme, Bafög oder Ähnliches können weiterhelfen, auf Messen findet man immer etwas zu diesem Thema.

Es muss auch nicht unbedingt ein ganzes Jahr sein (auch wenn ich mir das rückblickend gut vorstellen könnte), 5 Monate machen schon eine gute Zeit.

Und es lohnt sich wirklich. Ihr werdet auf jeden Fall einzigartige Erfahrungen machen und euch weiterentwickeln, nicht nur sprachlich!